

MRSA

Die niederländische „Search and Destroy“ Policy als Lösungsansatz?

Multiresistenten Erreger (MRSA)-Fälle sind in der Schweiz nicht meldepflichtig, weshalb keine genauen Zahlen zur Verbreitung vorliegen und nur auf Zahlen einzelner Untersuchungen zurückgegriffen werden kann. Fachleute schätzen jedoch, dass in der Schweiz jährlich etwa 100.000 Menschen mit Spitalinfektionen infiziert werden. Davon nehmen rund 2000 einen tödlichen Verlauf (Swissnoso, nicht datiert). Wobei zu erwähnen ist, dass innerhalb der Schweiz starke regionale Unterschiede festzustellen sind. In Spitälern in der Westschweiz wurden bei Routineuntersuchungen rund 30 % der Patientinnen und Patienten mit einem MRSA identifiziert, in der deutschen Schweiz ist die Anzahl Fälle weitaus geringer. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass in der EU jedes Jahr mehr als 25.000 Menschen an Spitalinfektionen sterben, mit denen sie sich im Spital infiziert haben (WHO, nicht datiert.). Die häufigste dieser Spitalinfektionen beschreiben die multiresistenten Bakterien des Typs *Staphylococcus aureus* (MRSA). Vor allem seit den 80er Jahren nimmt diese Art Erreger in Spitälern drastisch zu. In der EU infizierten sich im Jahr 2007 mehr als 28.000 Menschen diesem Erreger. 20 % der betroffenen Patientinnen und Patienten sind sogar verstorben. Mehr als die Hälfte dieser Infektionen liesse sich durch eine gewissenhaftere Ausführung der Hygienemassnahmen innerhalb eines Spitals vermeiden. Laut Untersuchungen der wurden innerhalb der 90 untersuchten Spitäler weniger als 60% der Handhygienevorschriften eingehalten (Swissnoso, nicht datiert).

Ein Großteil der MRSA-Erkrankungen ist auf einen längeren oder wiederholten Spitalaufenthalt zurückzuführen: Nach Verlegung von Intensivstationen, medizinischen Behandlungen im Ausland (vor allem Südeuropa, USA, Japan), nach Antibiotikatherapie, bei chronischen Wunden bzw. chronischen Krankheiten (z. B. Hämodialysepatienten) (Hell et al. 2015). Bereits bei Eintritt in eine Institution könnten mehr als die Hälfte, der meist erst während des Aufenthalts im Spital festgestellten MRSA-Isolate, identifiziert werden. Derzeit ist jedoch nicht ausreichend untersucht, wie weit sich MRSA durch das Personal oder die Patientinnen und Patienten aus medizinischen Einrichtungen auch in der allgemeinen Bevölkerung verbreitet. Dass eine Zunahme von MRSA in medizinischen Einrichtungen nicht unumkehrbar ist, beweisen Zahlen aus den Niederlanden und den skandinavischen Ländern, welche eine MRSA-Rate in Spitälern von weniger als 5% aufweisen (Euregio, nicht datiert). Diese besonders niedrige Rate in den Niederlanden ist hauptsächlich zurückzuführen auf die „Search and Destroy“ Policy die 1988 in allen niederländischen Spitälern eingeführt wurde. Diese Regulation zielt darauf hin, die MRSA-Übertragung zu verhindern und bewirkte seit ihrer Einführung stabile und niedrige MRSA-Raten. Die heutige MRSA-Rate in den Niederlanden wird auf 1,7% geschätzt. Die niederländische „Search and Destroy“ Policy ist charakterisiert durch ihre regelmäßigen Screening-Verfahren und ihre präventiven Isolationsmaßnahmen bei Risiko-MRSA-Patienten, als auch durch ihre strikte Behandlung von bereits infizierten Patienten in Einzelzimmern bis die Dekontamination (Entgiftung) erfolgreich nachgewiesen ist (Wertheim et al. 2004).

Da die Ausbreitung von MRSA von großer medizinischer Bedeutung ist und großen Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung insbesondere der nächsten Generationen nehmen wird, sollte auch die Schweiz entscheiden ob eine koordinierte

Strategie wie in den Niederlanden eingeführt werden sollte um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Aus dem historischen Beispiel der Penicillinresistenten Erreger wissen wir, dass sich Keime wie diese nach einer Ausbreitung in medizinischen Einrichtungen, auch schnell in der übrigen Bevölkerung verbreiten. Eine Umkehr ist ab diesem Stadium nicht mehr möglich und könnte somit große Konsequenzen für die medizinische Versorgung der Bevölkerung haben (Euregio, nicht datiert). Mit der Interpellation >Die niederländische "Search and Destroy" Policy als Lösungsansatz< eingereicht im Nationalrat am 17.09.2017 soll dieser Lösungsansatz für die Schweiz lanciert werden.

17.3775 Interpellation MRSA. NA Hardegger (ZH), Die niederländische "Search and Destroy" Policy als Lösungsansatz:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20173775>

Nähere Informationen zum Thema MRSA unter: <https://www.swissnoso.ch/>